

Merkwürdige Baum-Formen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerisches Forst-Journal**

Band (Jahr): **10 (1859)**

Heft 12

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-673474>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

notirten. Die Gemeindeforst-Verwaltung Marau weist einen noch größeren außerordentlichen Jahres-Ertrag nach, der von Extra-Schlägen in den Nadelholzbeständen herrührt und somit auch kein Anspruch auf Nachhalt macht. Es ist hiebei zu erwähnen, daß nämlich die Gemeinde Marau die Waldung „Büchlisberg“ des Herrn Matz, bei Schöftland im Jahr 1857 käuflich an sich brachte und dadurch ihren Waldbesitz um 127 Fucharten vermehrte. Um die nicht unbedeutenden Kosten dieses schönen Buchwaldes zu decken, werden nun in den alten, theilweise im Abgang befindlichen Nadelholzbeständen im Hungerberg zc. bei Marau bedeutende Bauholzschnitte zum Verkauf geführt, deren erhöhter Werth als Bauholz Sortiment für die Gemeinde nicht bessere Verwendung hätte finden können. Das ist eine der besten Speculation, welche die Gemeinde machen konnte, wenn sie auch den neu aquirirten Waldbezirk etwas theuer bezahlen mußte. —

Im Uebrigen glauben wir, sprechen die mitgetheilten Zahlen ohne weitere Erklärung für sich selbst.

Merkwürdige Baum-Formen.

(Uebersetzung. — Mit einer Lithographie.)

Letztes Jahr mit der Forst-Betriebs-Einrichtung der Staatswälder des Bezirks Gryon bei Vevey beschäftigt, fand ich in dem Waldbezirk Genet zwei Baum-Exemplare von einem so außergewöhnlichen Wuchs und Form, daß ich dachte deren Darstellung im Forstjournal dürfte wohl von Interesse für die Leser desselben sein. Indem ich Ihnen zu diesem Zwecke die Zeichnung desselben übersende, füge ich folgende Erklärung bei.

Der erstere dieser Bäume (Fig. I.) zeigt zwei bereits seit langer Zeit so miteinander verwachsene Buchen, so daß deren Stämme einen ziemlich regelmäßigen Bogen von 28 Fuß Höhe auf 17 Fuß unterer Spannweite bilden. Der größere Stamm derselben von ungefähr 100 Fuß Höhe hat unterhalb der Verwachsung einen Durchmesser von 18 Zoll und oberhalb derselben einen solchen von 20 Zoll. Die kleine Buche hat eine Dicke von

12 Zoll. Der kleinste auf dem Bogen sich erhebende Buchenstamm mißt 5 Zoll in der Dicke. Diese verwachsenen Stämme stehen in der Mitte eines 20—30 Jahre alten Buchen-Bestandes in der Niederung des Waldbezirkes, gegenüber dem alten Salinen-Gebäude das «Fondement» genannt wird.

Das zweite dieser Baum-Exemplare (Fig. II.) ist eine Rothtanne von 8—10 Zoll Durchmesser, deren unterer Stamm-Theil bereits seit mehreren Jahren durch eine theilweise Senkung des Bodens, in welchem er mit seiner Wurzel steht, gespalten wurde. Der dadurch gebildete Spalt bildet zwischen den beiden Stammhälften eine Oeffnung von 3 Fuß Weite und erstreckt sich auf 6 Fuß vom Boden am Stamm hinauf. Das Wachstum dieses Baumes, dessen oberer Theil sich durch die entstandene Spannung etwas nach vornen neigt, wurde bisher nicht durch die eingetretene Stammspaltung unterbrochen.

H. de C.

Holz-Preise.

Zofingen. Ihrem Wunsche und Ihrer speziellen Aufforderung zu genügen, theile ich Ihnen in Nachfolgendem die Resultate der lezthin in den Stadtwaldungen von Zofingen abgehaltenen Holz-Versteigerung zur Einrückung ins Forst-Journal mit, da dieselben Ihrer Meinung nach, auch für ein weiteres Publikum Interesse haben können:

Erste Versteigerung im Oktober 1859.

1. Tannen-Bauholz im französischen Mètre-Maaf verkauft:

IV. (Große) Klasse. 12" à 12" und darüber ohne Rinde und mit 4 Zoll Abzug im Umfang für den Beschlag, per Mètre Cubikfuß 145 Centimes.

III. (Mittlere) Klasse 9" à 10" bis 11" à 12" ohne Rinde und mit 3 Zoll Abzug im Umfang für den Beschlag, per Mètre Cubikfuß 112 Centimes.